

# Bilder gesucht, Rundgänge geboten

Sanierung des ehemaligen Soldatenheims Hohenlockstedt rückt näher / Historische Fotos sollen online gezeigt werden

Joachim Möller

Im denkmalgeschützten Soldatenheim in Hohenlockstedt sollen noch in diesem Jahr die aufwendigen Sanierungsarbeiten beginnen. Doch zuvor können interessierte Besucher noch einen Blick ins Innere werfen. Die Arthur-Boskamp-Stiftung, die das vom bekannten Architekten Fritz Höger entworfene Haus 2018 gekauft hatte, lädt Sonntag, 24. Oktober, von 15 bis 18 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. „Der elf Meter hohe Saal, der seit zirka 50 Jahren nicht mehr in voller Höhe sichtbar war, und auch das gesamte Haus, sollen vor Beginn der Renovierung mit Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, sagt Stiftungsvorsitzende **Ulrike Boskamp** (kleines Foto).

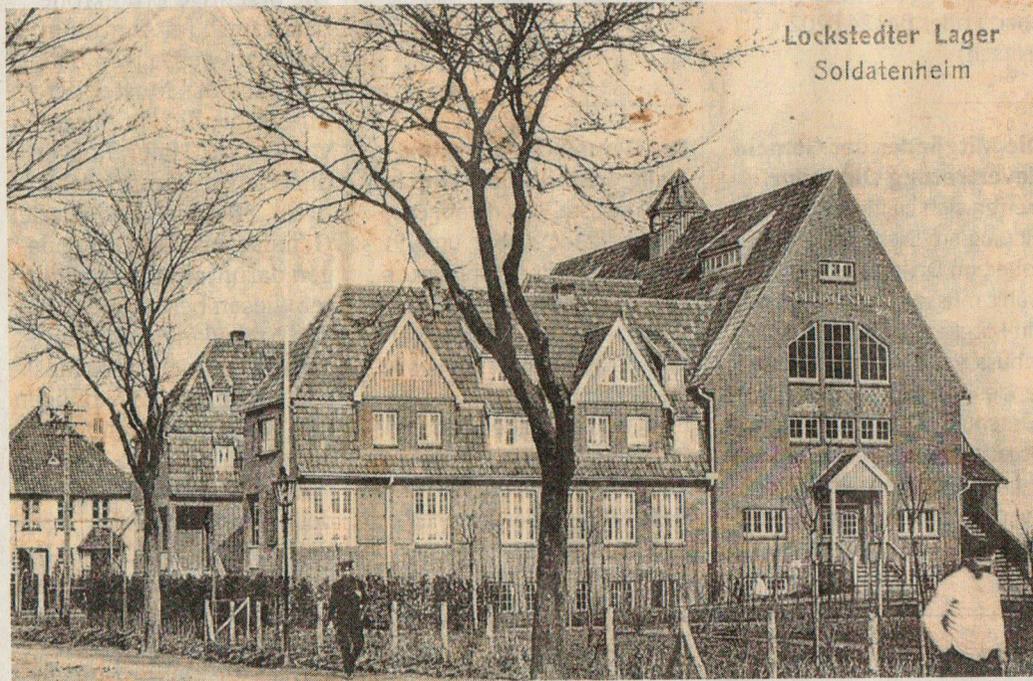


Die Stiftung bietet am Tag der offenen Tür jedoch nicht nur Führungen an, sondern will auch über ihre Zukunftspläne für das Soldatenheim

informieren. Und die Veranstalter hoffen auf Bilder, Geschichten und Erlebnisse aus den über 100 Jahren, in denen das Gebäude vielfältig genutzt wurde (Soldatenheim, Kirche, Gaststätte, Kino, Zahnarztpraxis). Deshalb wird ein Erinnerungsbuch ausgelegt.

## Online schon Archiv zusammengestellt

„Wir freuen uns auch über mitgebrachte Fotos, die von den unterschiedlichen Vergangenheiten des Högerbaus erzählen“, betont Ulrike Boskamp. Mitgebrachte Fotos und Dokumente sollen auch auf die gerade fertiggestellte Webseite [www.m1-hohenlockstedt.de/stiftung](http://www.m1-hohenlockstedt.de/stiftung) gestellt werden. Dort hat die promovierte Kunsthistorikerin nach umfangreichen Rechercharbeiten bereits ein Archiv mit Bildern, Dokumenten, Zeitungsausschnitten und Bauplänen zusammengestellt. Zu sehen sind dort unter anderem zahlreiche Artikel seit 1905 aus dem Norddeutschen Boten, der Zeitschrift des Norddeutschen Jünglings-



Das Soldatenheim – hier um 1912 – hat sich kaum verändert.

Foto: Archiv Boskamp-Stiftung

bundes. Dieser Bund hatte das Soldatenheim einst planen und bauen lassen.

Die Stiftung informiert auf der Webseite auch über ihr sogenanntes Residence-Programm. Ziel ist es, jährlich drei Arbeitsgemeinschaften zu fördern, von denen gleichzeitig bis zu drei Kunstakteure für die Dauer des Stipendiums in

Hohenlockstedt arbeiten und wohnen. Dafür ist der linke Flügel des Gebäudes vorgesehen. Im rechten Flügel werden Wohnungen eingebaut, denn das Haus müsse sich wirtschaftlich auch tragen, so Ulrike Boskamp. Der Saal soll sowohl von der Stiftung genutzt als auch für Veranstaltungen vermietet werden. In der ehemaligen

Küche im Souterrain des Hauses ist eine Gaststätte geplant.

Läuft alles planmäßig, könnte die gut fünf Millionen Euro teure Sanierung 2023 beendet sein. Doch dafür muss und will Ulrike Boskamp noch weitere Förderanträge stellen. „Die bisherigen Rückmeldungen sind sehr positiv“, sagt die

Stiftungsvorsitzende. Die erste Bewilligung kam vom Denkmalfonds Schleswig-Holstein, der 4400 Euro für die Turmuhr bereitstellt. „Ein kleiner Beitrag, über den wir uns aber sehr gefreut haben.“

**Das Programm für Sonntag, 24. Oktober:** 15 Uhr Begrüßung, 16 Uhr Versteigerung von Erinnerungsstücken aus dem Högerbau zugunsten der Stiftung, alle 20 Minuten Führungen durch Saal und Gebäude. Für Essen sorgen der Meierhof und Fischzucht Knutzen sowie die Landfrauen.

➔ Fotos und Dokumente können auch über [info@arthurboskamp-stiftung.de](mailto:info@arthurboskamp-stiftung.de) eingereicht werden.



Kann besichtigt werden: das ehemalige Soldatenheim in Hohenlockstedt. Foto: Joachim Möller